

## Vom Baumweißling. *Aporia crataegi* L.

Von P. Blasche, Kantor a. D., Pilgramsdorf, über Goldberg (Schles.).

Hinsichtlich des Baumweißlings (vgl. Nr. 18 d. Jahrg.) will ich nachstehend meine Beobachtungen aufzeichnen. Im Jahre 1915 fand ich in Panthenau, Kreis Goldberg (Schlesien), an einem Pflaumenbaume zwei Puppen, die beide je einen männlichen Baumweißling ergaben. Später sah ich noch einen Weißling fliegen, der vermutlich auch ein Baumweißling war. Im Herbst desselben Jahres fand ich mehrere angespinnene Blätter, welche Räumchen desselben Falters enthielten. Da ich im März des nächsten Jahres zum Kriegsdienst eingezogen wurde, konnte ich die Raupennester nicht weiter beobachten. Bemerkt sei hier, daß ich im Juli 1916 in Baranowitschi (Rußland) vollständig kahlgefressene Pflaumenbäume sah, und daß an der Unterseite der Äste und in den Astgabeln Puppe an Puppe des Baumweißlings hing. Obwohl ich in den nächsten Jahren auf diesen Falter besonders achtete, konnte ich keinen mehr entdecken, auch hier in Pilgramsdorf, Kreis Goldberg, nicht, das am Rande des Vorgebirges liegt, obwohl mir mitgeteilt wurde, daß er im Gebirge in Anzahl fliege. Um so mehr war ich erstaunt, als ich vor drei Jahren, im Juni 1937, einen weißen Schmetterling bemerkte, der mir durch seinen eigenartigen, schwebenden Flug um die Obstbäume auffiel. Es handelte sich um Baumweißlinge und in so vielen Stücken, daß ich sie als häufig bezeichnen konnte. Bei einer Obstallee saßen gegen Abend 2—3 Stück an den Blüten der Skabiosen. Ich bemerkte ihn damals in einem Umkreise von etwa 10 km. Im nächsten Jahre habe ich keine bemerkt. Da die Flugzeit dieses Schmetterlings verhältnismäßig kurz ist, konnte ich vielleicht die Zeit verpaßt haben. Im vorigen Jahre, also 1939, war er wieder da, allerdings nicht so häufig wie 1937. An verschiedenen Bäumen in Obstalleen bemerkte ich in dem Jahre auch Fraßspuren, die vermutlich von den Raupen dieses Schmetterlings herrührten. Im Sommer vorigen Jahres fand ich an einem Blatt der Eberesche ein Eigelege, das ich als das eines Tagfalters erkannte. Es schlüpfen später Räumchen des Baumweißlings. Einige Zeit später fand ich auch noch ein Nest mit kleinen Raupen. In diesem Jahre trat er nun besonders häufig in Obstgärten und in der Nähe von Obstalleen auf Kleefeldern auf. Unablässig kamen sie in meinem Garten an die Nachtviole, um dort zu naschen. Es waren aber nur ganz wenig ♀♀, darunter. Eine Eigenschaft betreffs der Übernachtung konnte ich an diesem Schmetterling wahrnehmen. Sie sammelten sich in Gemeinschaften von 40 bis 50, vielleicht noch mehr Stück an einzelnen, aus dem Klee hervorragenden Pflanzen, wie z. B. Ampfer. Hier saßen sie dicht gedrängt beisammen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [54](#)

Autor(en)/Author(s): Blaschke P.

Artikel/Article: [Vom Baumweißling. \*Aporia crataegi\* L. 239](#)